

## **Brockes, Barthold Heinrich: Vernünftig-sinnlicher GÖttes-Dienst (1736)**

- 1 Wie ist doch das Geschenck der Sinnen so herrlich,  
wenn mans recht ermißt!
- 2 Ach, daß die Menschheit GÖtt, dem Geber, dafür so un-
- 3 Ich finde, daß auch Hunde riechen; ich sehe, wie auch
- 4 Der Sonnen Licht und Gras und Blumen, so wol als
- 5 Was machst du denn für Wercks davon?
- 6 Und zwar noch wol so gut als wir, auch ofters besser
- 7 Soll zwischen uns und ihnen denn so gar kein Unterschied
- 8 Daß willst du ja wol eben nicht. Nun kann ja der in
- 9 Als eben darin nur bestehen,
- 10 Daß wir auf andre Weis', als sie, empfinden, schmecken,
- 11 Gebrauchen wir durch die Vernunft die Sinnen anders
- 12 So folgt der Schluß von selbst: der Mensch ist auch nicht
- 13 Will man sich aber von demselben, wie es ja unsre Pflicht,
- 14 Laßt uns die Sinnen, GÖtt zum Ruhm, der sie uns
- 15 Dieß kann nun GÖtt-gefälliger auf andre Weise nicht
- 16 Als wenn durch des Verstandes Licht wir würcklich sehen,
- 17 Empfinden
- 18 Nicht
- 19 Alsdann wird man durch Seel' und Leib, die GÖtt uns bei-
- 20 Weil wir so dann in allem Weisheit und Liebe, ja ihn
- 21 Durch nichts wird unser GÖtt auf Erden in unsren See-
- 22 Dieß heißt, nach Davids Regel:

(Textopus: Vernünftig-sinnlicher GÖttes-Dienst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5510>)